

Speed

Das Slot Racing Magazin für den Norden und Osten
Deutschlands

Saison 2025



Rückblick und Ausblick

Dieses Jahr war in vielerlei Hinsicht turbulent. Die ISRA WM fand wieder in Tschechien statt, diverse Vorbereitungsrennen forderten viel Zeit und Engagement. 12 deutsche Fahrer waren dabei.

Der SRC Bannewitz verlor sein Heim und musste die „Pforzheimer Camouflage“ verkaufen. Mit Glück und viel Unterstützung konnte der Klub einen neuen Raum finden und eine neue Bahn von Janis Nabokins erwerben.

Nach vielen (36!) Jahren wurde in Chemnitz wieder eine Slotracingbahn in Betrieb genommen. Dank der Förderung der Stadt Chemnitz war es möglich, eine Bahn von Janis Nabokins aufzustellen.

Der NORDOSTCUP erfährt nach der Änderung der S16D-Motoren auf die PS-700 Anker und der Zulassung der Phoenix Motoren eine weitere Modernisierung des Antriebes. Ab 2026 werden Brushless Motoren von DoSlot zugelassen sein. Das ist eine gravierende Änderung, die deutlich bessere Fahrbarkeit der Fahrzeuge und der großartige Fahrspaß machen die Umstellung aber sehr leicht.

Im Zuge dieser Umstellung wurde das Reglement gestrafft, für Fahrzeuge mit klassischen Motoren gilt weiterhin der technische Teil des 2025er Reglements.

Die freiwilligen Redakteure der Speed waren dieses Jahr viel beschäftigt und konzentrierten sich auf die ISRA-WM, nicht auf Artikel für die Speed. Deswegen ist der Rückblick dieses Jahr kürzer als sonst.

NORDOSTCUP 2025, 1. Lauf in Güstrow

Erster Lauf des NORDOSTCUP 2025 – sehnsuchtsvoll erwartet

Nach einer ereignisreichen Saison 2024 begann der NORDOSTCUP am 01.02.2025 traditionell wieder auf der „Mecklenburger Schleife“ in Güstrow. Insgesamt 22 Racer aus Bannewitz, Chemnitz, Berlin sowie Hamburg, Bitterfeld und Anklam traten an, um sich mit den Güstrowern zu messen. Da sich die im Rahmenprogramm des NORDOSTCUP ausgetragene Formel 1 im Maßstab 1:24 immer größerer Beliebtheit erfreut, sollte es auch hier wieder zu sehenswerter Rennaction kommen.

Wie immer reisten die ersten Racer am Freitagnachmittag an. Wer die Saison 2025 nicht zum

Neujahrsrennen in Gotha eröffnet hatte, litt bis zu diesem Freitag unter Entzugserscheinungen oder hatte einfach nur Bock, den weihnachtlichen Müßiggang mit spannenden Rennen zu vertreiben.

Der eine oder andere hatte merklich in das technische Knowhow seiner Boliden investiert. So waren in dem für 20:00 Uhr angesetzten Sprintrennen die Formel 1-Boliden nun überwiegend auf Brushless-Technik mit einem 4.000-KV-Motor von DoSlot umgebaut.



Das Sprintrennen wurde ohne Qualifikation in drei Finalgruppen mit einer Fahrzeit von 3 Minuten pro Spur ausgetragen. Die Zusammensetzung der Finalgruppen erfolgte auch in diesem Jahr nach dem Zufallsprinzip durch die Lapmaster-Software. Insgesamt 17 Racer gingen in den Finalgruppen an den Start. Würden die Boliden mit der Brushless-Technik fahrbarer sein und besser abschneiden, als die herkömmlichen Motoren? Immerhin traten 8 Brushless-betriebene Formel 1 gegen 4 mit Hawk7-Motoren und 5 mit Phoenix-Motoren an.

In allen drei, nach dem Können der Racer gleichmäßig besetzten Finalgruppen zeichnete sich recht schnell ein ähnliches Bild: Die Boliden mit den Phoenix-Motoren drückten ausgangs der Kurven mächtig über die Geraden, mussten dann aber vor den Kurven mit Geschick wieder eingefangen werden und verloren wegen des Mehrgewichts auf der Hinterachse wie ein übergewichtiger Sprinter Zeit in den Kurven.

Ähnlich fuhren auch die Boliden mit den Hawk7-Motoren, während die auf der Hinterachse abgespeckten Brushless-Motoren im Vergleich zu den Phoenix-Motoren zwar weniger Druck machten, aber dafür mit besserem Handling, insbesondere durch späteres Bremsen und höherer Kurvengeschwindigkeit in den Kurven wieselflink ihr Potential zeigten.

Dies spiegelte sich dann auch im Ergebnis wieder. „Dauersieger“ Jörn musste in der Endabrechnung Luca mit sensationellen 331,87 Runden (schnellste Runde 3,020 Sekunden) und Sven mit 320,70 Runden erstmals ziehen lassen und belegte mit seinem Phoenix-Motor und 315,67 Runden (schnellste Runde 3,170 Sekunden) Platz 3 vor Mike Zeband, der mit seinem Phoenix-Motor auf 312,88 Runden kam. Die Brushless-Motoren dominierten danach den Rest des Feldes. Den schnellsten Boliden mit einem Hawk7-Motor brachte Mike Thurow an den Start. Er kam mit 288,52 Runden (schnellste Runde 3,355 Sekunden) erst auf Platz 13 ein. Das Endergebnis:

1. Luca Rath (BL) 2. Sven Baumann (BL) 3. Jörn Bursche (P)
4. Mike Zeband (P) 5. Philipp Hahn (BL) 6. Ralf Hahn (BL)
7. Stefan Ehmke (P) 8. Siggi Hochstein (BL) 9. Bodo Bülau (P)
10. Jörg Klotz (BL) 11. Tino Klotz (BL) 12. Rainer Rath (BL)
13. Mike Thurow (H) 14. Gerd Bülau (P) 15. Matthias Vahrenholt (H)
16. Jürgen Brand (H) 17. Heinrich Baumann (H)

Nach diesem deutlichen Ergebnis zugunsten der Brushless-Motoren werden mit Sicherheit beim nächsten Formel 1-Rennen wohl keine Hawk7- oder Phoenix-Motoren mehr am Start sein. Sven hatte sein 2024er-Modell bereits vor diesem Rennen in die Vitrine gestellt ...

Unmittelbar nach dem Formel-1-Rennen war die Boxengasse wieder geöffnet, so dass der eine oder andere bis spät in die Nacht noch am Setup für sein NORDOSTCUP-Auto tüfteln konnte. Ab 8:30 Uhr



stellte sich auf der Rennbahn am Samstag der Rennbetrieb ein. Nach dem freien Training und der technischen Abnahme startete pünktlich die Qualifikation.



Die Top-Qualifikation fuhr in diesem Jahr Luca mit 20,92 Runden (zugleich auch die schnellste Runde mit 2,818 Sekunden), gefolgt von Ralf mit 20,75 Runden und Jörn mit 20,50 Runden. Die Qualifikation zu gewinnen hieß an diesem Tag vor allem, mit seinem Boliden nicht rauszufallen. So erwischte es den amtierenden Deutschen Meister Micha, der sein Auto gleich zweimal in die Bande setzte und zu seinem Unglück auch noch mit den Leistungen der Einsetzer hadern musste. Seine 17,43 Runden führten ihn in das C-Finale. Aber auch Mike Thurow hatte zunächst Pech am Regler. Er hatte den falschen Chip gewählt, was ihm sein Bolide mit freiheitsliebenden Ausfahrten neben der Spur dankte.

Im D-Finale trafen die Hamburger Peter und Klaus auf den Berliner Peter, den Anklamer Mike und auf den Güstrower Jörg. Mike hatte nun seinem Regler einen anderen Chip implantiert und hoffte auf ein besseres Endergebnis. Aber auch Jörg wollte seinem besser qualifizierten Bruder Tino die Familienwertung nicht einfach so überlassen. Der Finallauf verlief auffallend ruhig und wenig spektakulär. Mike bewegte das deutlich schnellere Auto. Der Wechsel des Chips hatte sich also ausgezahlt.

Aber auch Peter Möller war mit seinem nominell schwächeren Hawk7-Motor nicht wesentlich langsamer unterwegs und kratzte immer wieder an einer Rundenzeit von unter 3,000 Sekunden. Jörg fuhr mit seinem Boliden etwas langsamer, aber sehr konzentriert und fiel dadurch kaum raus. Nach dem Rennen zeigte er sich mit seiner Leistung sehr zufrieden. Die beiden Hamburger Jungs Peter und Klaus drückten in ihrem ersten Stint auf der grünen und roten Spur nebeneinander fahrend sehr motiviert an, kreuzten dabei aber immer mal wieder die Spur des anderen, was beiden in der Endabrechnung wertvolle Runden kostete.



Am Ende legte Mike mit 549,52 Runden (schnellste Runde 2,995 Sekunden) vor, gefolgt von Peter Möller mit 525,74 Runden (schnellste Runde 3,082 Sekunden), Jörg mit 503,89 Runden (schnellste Runde 3,296 Sekunden) und Klaus mit 493,74 Runden (schnellste Runde 3,194 Sekunden). Peter bleibt einstweilen mit 481,70 Runden (schnellste Runde 3,321 Sekunden) nur der letzte Platz. Doch abgerechnet wird bekanntlich zum Schluss.

Das C-Finale bestritten Mike und Jürgen aus Berlin, Heinrich und Rainer sowie Pechvogel Micha. Hier war aufgrund des unterschiedlichen Leistungsniveaus für Spannung gesorgt. Wie zu erwarten, legte Micha von der ersten Sekunde an mit meisterlichem Tempo richtig los. Durch seine konstante Fahrweise löste er sich dann auch recht schnell von Mike, der nur wenig langsamer war, aber mit zunehmender Renndistanz nervöser agierte.

Heinrich fuhr sehr konzentriert und versuchte, möglichst nicht rauszufallen. Sehenswert waren seine Rad-an-Rad-Kämpfe mit Rainer und Jürgen. Jürgen fuhr etwas konstanter und fiel weniger raus. So konnte er sich von Heinrich und Rainer nach und nach absetzen. Im sechsten Stint schaffte es dann Heinrich sogar, sich von Rainer zu lösen, konnte aber nicht mehr zu Jürgen aufschließen. Für Heinrich, der 2025 seinen 82. Geburtstag feiert, war dies eine tolle Leistung. Am Ende katapultierte sich Micha mit 591,20 Runden (schnellste Runde 2,887 Sekunden) vorläufig auf Platz 1. Mike schloss mit 570,86 Runden (schnellste Runde 2,939 Sekunden) vor Jürgen mit 491,19 Runden (schnellste Runde 3,441 Sekunden), Heinrich mit

486,26 Runden (schnellste Runde 3,251 Sekunden) und Rainer mit 481,26 Runden (schnellste Runde 3,391 Sekunden) ab.

Im B-Finale setzten sich die Brüder Bodo und Gerd, Matthias, Sigg, Tino und Philipp auseinander. Für Applaus sorgte aber zunächst Robert, der als „Marshall Number 1“ die Fahrzeuge sehr akribisch an der Startlinie positionierte. Mit dem Start legten sich hier alle Racer ordentlich ins Zeug und trieben sich zu schnellen Rundenzeiten. Diese Gruppe war deutlich homogener und damit schneller unterwegs, als die vorhergehende Gruppe im C-Finals. Bis auf Tino und Gerd fuhren alle konstant Zeiten um 3,000 Sekunden.

In Tinos Boliden verlor der Fahrereinsatz im zweiten Stint seinen Sitz und fand sich mit hässlichem Geräusch im Getriebe wieder. Die anschließende Reparatur kostete Tino ca. 10 Runden. Philipp zog unauffällig seine Bahnen und hielt sich von größeren Zweikämpfen fern, während Matthias, wie gewohnt offensiv fahrend, seinen Boliden etwas zu oft in die Streckenbegrenzung setzte. Im Ergebnis gewann Philipp mit seinem ruhigen Fahrstil und 570,81 Runden (schnellste Runde 2,915 Sekunden) diese Gruppe vor Bodo mit 553,61 Runden (schnellste Runde 2,992 Sekunden), Matthias mit 549,02 Runden (schnellste Runde 3,008 Sekunden), Sigg mit 537,22 Runden (schnellste Runde 3,022 Sekunden), Tino mit 511,61 Runden (schnellste Runde 3,167) und Gerd mit 496,74 Runden (schnellste Runde 3,114 Sekunden).

Das A-Finale stand an. Wie würden sich Luca, Ralf, Jörn, Stefan und Sven sowie Robert schlagen? Alle Starter kennen sich gut und fahren auf vergleichbarem Niveau. Die Tagesform wird wohl entscheiden und wenn Robert in der Gruppe fährt, ist immer für Spannung gesorgt... Dieser Erwartung wurde Robert dann auch gleich im ersten Stint gerecht. Auf der äußeren grünen Spur fahrend, verpasste er mehrfach den Bremspunkt in der 180°-Kurve vor dem Schiedsrichterpult. Sein Auto rutschte hierdurch über die Nachbarspuren in Richtung Streckenbegrenzung. Und schon krachten aufgrund der engen Abstände die nachfolgenden Autos in seinen Boliden.

Leidtragender war vor allem Sven, denn die Karosse seines Boliden riss es komplett auf. Eine Notreparatur konnte jedoch die so wichtige Aerodynamik nicht mehr retten. Als dann im fünften Stint noch das Zahnrad rutschte, war für Sven trotz der schnellen Hilfe von Micha das Rennen gelaufen. Am Ende kam er unter seinen Möglichkeiten auf 571,83 Runden (schnellste Runde 2,838 Sekunden). Luca und Stefan fuhren konstant sehr schnell, wobei Luca aufgrund der etwas höheren Kurvengeschwindigkeit mit 612,17 Runden (schnellste Runde 2,817 Sekunden) etwas von Stefan absetzen konnte, der auf 603,12 Runden (schnellste Runde 2,835 Sekunden) kam.



Jörn und Ralf setzten ihre Boliden etwas zu oft in die Streckenbegrenzung. Am Ende kamen Jörn auf 597,23 Runden (schnellste Runde 2,852 Sekunden) und Ralf knapp dahinter auf 596,27 Runden (schnellste Runde 2,813 Sekunden). Robert konnte das hohe Tempo in dieser Gruppe nicht halten. Er kam auf 545,29 Runden (schnellste Runde 2,988 Sekunden).

Das Endergebnis:

1. Luca Rath 2. Stefan Ehmke 3. Jörn Bursche
4. Ralf Hahn 5. Michael Krause 6. Sven Baumann
7. Mike Zeband 8. Philipp Hahn 9. Bodo Bülau
10. Mike Thurow 11. Matthais Vahrenholt 12. Robert Fenk
13. Siggie Hochstein 14. Peter Möller 15. Tino Klotz
16. Jörg Klotz 17. Gerd Bülau 18. Klaus Clevers
19. Jürgen Brand 20. Heinrich Baumann 21. Peter Riemer
22. Rainer Rath

Mit seinem Sieg konnte Luca in diesem Jahr wieder einmal die gestiftete Trophäe „Berliner Bär“ in Empfang nehmen. Herzlichen Glückwunsch!

Und vielen Dank Anke für tolle Betreuung mit Speisen und Getränken!

S.B.



Zünftige Mittagspause



Abendlicher Ausklang im Restaurant

NORDOSTCUP 2025, 2. Lauf in Bannewitz

Nachdem dem SRC Bannewitz der Bahnraum gekündigt wurde, musste der Lauf des NORDOSTCUP vorgezogen werden. Anfang April 2025 fand in Bannewitz das letzte Rennen auf der „Pforzheimer Camouflage“ statt. Die Beteiligung war entsprechend groß.



Am Freitag, den 04.04.2025, starteten 24 Fahrer mit ihren Formel 1 Fahrzeugen zum Sprintrennen.

Thomas Gyulai (Bannewitz) konnte diesen Sprint vor Luca Rath (Hamburg) und dem Junioren Robert Klaus (Bannewitz) gewinnen.

Danach wurde noch für den NOC

trainiert und abgestimmt. Beobachten, Fachsimpeln und ein Bier genießen gehört auch dazu.

Für den NORDOSTCUP hatten 29 Starter gemeldet.



Am Samstag lief alles wie immer. Oder? Sven Baumann (Güstrow) gewann die Wahl des schönsten Fahrzeugs, das war schon ungewöhnlich.



In der Qualifikation wurde es eng an der Spitze. Stefan Ehmke (12,62 Rd.) vor Jörn Bursche (12,48 Rd.), Luca Rath (12,46 Rd.), Sofia Ehmke (12,42 Rd.) und Sven Baumann (12,40 Rd.). Ralf Hahn wurde mit 12,06 Rd. Sechster und komplettierte die beste Finalgruppe.



Im Rennen konnte sich Luca Rath mit einer konstant guten Leistung durchsetzen. Er ist weiterhin derjenige, den es zu schlagen gilt. Stefan Ehmke wurde Zweiter vor Michael Krause und Sofia Ehmke.

Am Abend wurden Freundschaften vertieft und für das Eurosport G12 Rennen am Sonntag trainiert.

18 Fahrer wollten noch einmal die 12er Eurosport Boliden um die Strecke treiben.

Da bei dieser ISRA Weltmeisterschaft das letzte Mal die Production/24 mit diesen Motoren gefahren wurde, sind diese Motoren nur noch fürs Museum gut.

Das klassische Pfeifen der Motoren wird uns fehlen.

U.E. Pietsch gelang die schnellste Runde (3,834 sec.) in der Qualifikation vor Luca (3,852 sec.) und Jörn (3,976 sec.). Im Finale kontrolliert Luca das Rennen, wie schon die Jahre davor und gewann mit 15 runden Vorsprung vor Sven Baumann und Stefan Ehmke. U.E.P wurde Vierter.

Ralf Hahn, Hamburg





Die letzte Mahlzeit in diesen Räumen

NORDOSTCUP 2025, 3. Lauf in Gotha

Ende April trafen sich 25 Slotracing-Begeisterte zum dritten NORDOSTCUP Lauf in Gotha. Die Gothaer waren froh, dass die Phoenix Motoren auslaufen, sie haben bereits eine Clubserie mit Brushlesstechnik am Laufen. So fuhren viele von ihnen mit den BL-Motoren außer Konkurrenz mit.

1. Luca Rath
2. Michael Krause
3. Jörn Bursche
4. Christian Meyer
5. Uwe Lindner
6. Ralf Hahn
7. David Langbein
8. Thomas Gyulai
9. H.P. Hoffmann
10. Werner Lange





Ralf Hahn, Hamburg

NORDOSTCUP-Finale 2025, 4. Lauf in Hamburg

Nicht zum ersten Mal fand das Finale des NORDOSTCUPS in Hamburg statt. Das Renncenter hat sich gut auf das Rennen vorbereitet, die Bahn war präpariert, die Getränke kaltgestellt, am Samstag wurde Büffet serviert.

Der Gesamtsieg wurde bereits in Gotha entschieden, somit war das Interesse an dieser Veranstaltung nur mittelmäßig. Das änderte aber nichts an Spannung und am Siegeswillen der Teilnehmenden.



Wahl des schönsten Modells durch Familie Hagström



Bereits in der Qualifikation zeigte der aktuelle Champion Luca Rath, dass kein Weg an ihm vorbeiführt. Mit 14,49 Runden dominierte er das Feld mit deutlichem Vorsprung vor Ralf Hahn mit 13,44 Runden und Christian Meyer mit 13,41 Runden, alle aus Hamburg.

Der lettische Gast Arturs Teteris wurde mit 13,40 Runden Vierter, Sven Baumann aus Güstrow vervollständigte die Finalgruppe A mit 13,28 Runden. Das versprach ein spannendes Rennen zu werden.

Die Finalgruppen waren alle sehr ausgeglichen, hier merkt man deutlich die Erfahrung aller Fahrer.



In der Finalgruppe A ging es um den Sieg. Christian Meyer legte im ersten Lauf vor, konnte das Niveau im zweiten Lauf aber nicht halten. Nachdem ihm im dritten Lauf der Motor platzte, verwaltete Luca seinen Vorsprung bis zum Schluss. Ralf fuhr dann drei starke Läufe, konnte Luca aber nicht mehr gefährden.





Luca fuhr eine makellose Saison, er gewann alle Rennen des Jahres. Michael Krause aus Chemnitz war in Hamburg nicht dabei, sein zweiter Platz in der Gesamtwertung war zu diesem Rennen fast sicher. Jörn Bursche fuhr eine stabile ausgeglichene Saison, der dritte Platz ist verdient.

Als bester Junior wurde Phillip Hahn aus Hamburg hervorragender Sechster. Bester Senior ist Siggie Hochstein aus Berlin.

Ralf Hahn, Hamburg



NORDOSTCUP 2025 Ergebnisse

S16D / Phönix / Hawk			01.02.25	05.04.25	26.04.25	06.09.25	Summe	Streich	Total	Starts	Motor	Extra
			Güstrow	Bannewitz	Gotha	Hamburg		-1				
1	Luca Rath	Hamburg	51	50	50	51	202	50	152	4	Phoenix	
2	Michael Krause	Chemnitz	41	45	48	0	134	0	134	3	Phoenix	
3	Jörn Bursche	Berlin	45	39	45	41	170	39	131	4	Phoenix	
4	Ralf Hahn	Hamburg	43	37	39	47	166	37	129	4	Phoenix	
5	Sven Baumann	Güstrow	39	41	30	45	155	30	125	4	Phoenix	
6	Phillip Hahn	Hamburg	35	29	25	39	128	25	103	4	Phoenix	Junior
7	Mike Zeband	Berlin	37	31	29	30	127	29	98	4	Phoenix	
8	Stefan Ehmke	Bannewitz	47	48	0	0	95	0	95	2	Phoenix	
9	Mike Thurow	Anklam	31	27	22	31	111	22	89	4	Phoenix	
10	Siggi Hochstein	Berlin	28	24	21	33	106	21	85	4	Phoenix	Senior
11	Matthias Vahrenholt	Güstrow	30	26	27	0	83	0	83	3	Phoenix	
12	Jörg Klotz	Güstrow	25	21	0	26	72	0	72	3	Hawk	
13	Gerd Bülau	Berlin	24	23	24	0	71	0	71	3	Phoenix	
14	Bodo Bülau	Bitterfeld	33	12	26	0	71	0	71	3	Phoenix	
15	Rainer Rath	Hamburg	19	18	23	29	89	18	71	4	Hawk	Senior
16	Peter Möller	Berlin	27	19	0	23	69	0	69	3	Hawk	Senior
17	Tino Klotz	Güstrow	26	15	0	25	66	0	66	3	Hawk	
18	Thomas Gyulai	Bannewitz	0	30	35	0	65	0	65	2	Phoenix	
19	Christian Meyer	Hamburg	0	0	43	22	65	0	65	2	Phoenix	
20	Heinrich Baumann	Güstrow	21	13	19	24	77	13	64	4	Hawk	Senior
21	Klaus Clevers	Hamburg	23	0	0	37	60	0	60	2	Phoenix	Senior
22	Robert Fenk	Chemnitz	29	0	28	0	57	0	57	2	Phoenix	
23	Peter Riemer	Hamburg	20	0	0	28	48	0	48	2	Phoenix	
24	Sofia Ehmke	Bannewitz	0	43	0	0	43	0	43	1	Phoenix	Junior
25	Arturs Peteris	Lettland	0	0	0	43	43	0	43	1	Phoenix	
26	Uwe Lindner	Gotha	0	0	41	0	41	0	41	1		
27	David Langbein	Meiningen	0	0	37	0	37	0	37	1		
28	Jörg Klinke	Burg	0	35	0	0	35	0	35	1	Phoenix	
29	Michael Franz	Hamburg	0	0	0	35	35	0	35	1	Phoenix	
30	Damian Beßert	Bannewitz	0	33	0	0	33	0	33	1	Phoenix	Junior
31	H.P. Hoffmann	Walldorf	0	0	33	0	33	0	33	1	Phoenix	Senior
32	Werner Lange	Nürnberg	0	0	31	0	31	0	31	1		Senior
33	Vincent Hoch	Bannewitz	0	28	0	0	28	0	28	1	S16D	Junior
34	Manuela Wissbar	Hamburg	0	0	0	27	27	0	27	1	Phoenix	
35	Lukas Thiem	Hoyerswerda	0	25	0	0	25	0	25	1	Phoenix	
36	Robert Klaus	Bannewitz	0	22	0	0	22	0	22	1	Phoenix	Junior
37	Jürgen Brand	Berlin	22	0	0	0	22	0	22	1	Hawk	Senior
38	Joachim Möschk	Burg	0	20	0	0	20	0	20	1	Phoenix	
39	Manfred Brehmer	Gotha	0	0	20	0	20	0	20	1		Senior
40	Udo Vogel	Bannewitz	0	17	0	0	17	0	17	1	S16D	
41	Michael Wolf	Bannewitz	0	16	0	0	16	0	16	1	Phoenix	
42	Eric Tänzer	Bannewitz	0	14	0	0	14	0	14	1	Phoenix	Junior

Super Liga (mit Hawk 7-Motoren)

Platz	Name	Club	1. Lauf	2. Lauf	3. Lauf	4. Lauf	Summe	Streich	Total	Starts
SuperLiga			01.02.25	05.04.25	26.04.25	06.09.25		-1		
			Güstrow	Bannewitz	Gotha	Hamburg				
1	Jörg Klotz	Güstrow	25	21	0	26	72	0	72	3
2	Peter Möller	Berlin	27	19	0	23	69	0	69	3
3	Tino Klotz	Güstrow	26	15	0	25	66	0	66	3
4	Heinrich Baumann	Güstrow	21	13	19	24	77	13	64	4
5	Rainer Rath	Hamburg	19	18	0	0	37	0	37	2
6	Jürgen Brand	Berlin	22	0	0	0	22	0	22	1

Legende

Grün = mit Qualipunkt
 Dis = Disqualifikation
SL = SuperLiga

Clubrennen in Güstrow 2025 – wandert der Pokal?

Der zum 50jährigen Clubjubiläum von den Racern der ISGR Berlin 2024 gestiftete Wanderpokal ist für die Güstrower Kollegen nicht nur eine wundervolle Geste der Verbundenheit, die bis in die 1970er Jahre zurückreicht oder schöne Erinnerung an die Herkunft der Rennbahn, sondern auch Ansporn, den „Pott“ einmal als Gesamtsieger in die Höhe recken zu dürfen. Bei aller Testfreude, die das abgespeckte Regelwerk des Nordostcup zulässt und Bierseeligkeit mit den der Formel-1/24 und Production/24 ausgetragenen Rennen bleiben es doch umkämpfte RENNEN.

Der Rennkalender 2025 war gut gefüllt und eng getaktet, nicht zuletzt wegen der Anfang Oktober im tschechischen Všechny ausgetragenen ISRA-WM. Doch im Rennkalender sollten sich noch zwei Termine für den 19.07.2025 und 08.11.2025 finden. Der zunächst für den 20.09.2025 angesetzte Termin für ein weiteres Clubrennen wich dem Termin für das Eröffnungsrennen in Chemnitz-Einsiedel. Dieses Eröffnungsrennen – auf einer technisch anspruchsvollen Rennbahn im typischen ISRA-Layout – in der Kulturhauptstadt 2025 hatte selbstverständlich Priorität.

Das Jahr 2025 war das letzte Jahr, in dem die Production/24-Autos mit den bisherigen Bürstenmotoren (Super 16D, Hawk7 oder Phoenix) nach dem Regelwerk des NORDOSTCUP ihre Runden drehen werden. Ab dem Jahr 2026 werden auch in dieser Klasse bürstenlose Motoren gefahren werden (DoSlot bis 6.000 KV). In der Formel-1/24 sind derartige Motoren bis 4.000 KV bereits am Start und nach Meinung aller Racer „fahrbarer“, als die Bürstenmotoren. So wunderte es niemanden, dass bei den Clubrennen (auch in anderen Clubs) immer mehr Autos mit den neuen bürstenlosen Motoren zum Einsatz kamen.

Doch wie sollten diese in der Clubwertung um den Wanderpokal gewertet werden? Die Antwort gaben Luca und Rainer, die zum Clubrennen am 19.07.2025 erstmalig bürstenlose Motoren einsetzten. Sie boten an, außerhalb der Wertung zu fahren. Damit war die Regel für das spätere



Clubrennen gesetzt: Es gilt das aktuelle Regelwerk des Nordostcup. Autos mit bürstenlosen Motoren kommen nicht in die Wertung.

Zum ersten Clubrennen am 19.07.2025 traten in der Formel-1/24 (wie immer als Sprintrennen ausgetragen) und in der Production/24 jeweils 14 Fahrer an – die üblichen Verdächtigen, wären da nicht noch Mike Skodulis, ein Hartplastik-Fahrer aus Anklam und Veteran Karsten Schwarz vom ehemaligen Club SRC Wattmannshagen mit am Start gewesen. Beide schlugen sich wacker. Karsten fuhr zwar schon einmal bei früheren Clubrennen einen Production/24-Boliden, aber noch nie einen Formel-1/24 (vermutlich den letzten mit einem Hawk7-Motor). Und Mike nahm offensichtlich mit einem Production/24-Boliden Neuland unter die Räder. Pechvogel des Tages war Luca. Im Formel 1/24 quittierte in Führung liegend der DoSlot 4.000 KV-Motor mit einem Lagerschaden seinen Dienst. In der Production/24 zwang ebenfalls ein technischer Defekt Luca zur Aufgabe. Bis dahin fuhr er mit seinem neuen, bürstenlos betriebenen Boliden ein spannendes Rennen gegen Sven, der weiterhin auf einen Bürstenmotor setzte. Minutenlang duellierten sich beide Rad an Rad.

Schön waren dabei die Unterschiede der Autos im Fahrverhalten zu sehen: Der von Sven eingesetzte Phoenix-Motor beschleunigt ausgangs der Kurven druckvoller, dafür lässt sich der bürstenlose Motor später in die Kurven bremsen und mit mehr Geschwindigkeit durch die Kurven fahren. Die Rundenzeiten waren dabei nahezu identisch und deutlich vor denen der übrigen Racer. Luca fuhr 2,878 Sekunden als schnellste Runde, Sven 2,887 Sekunden. Wie gut sich die bürstenlosen Motoren fahren, demonstrierte Rainer. Er belegte an diesem Tag hinter Jörn Platz 3. Eine tolle Leistung!

Zum zweiten und damit abschließenden Clubrennen am 08.11.2025 kamen 12 Racer aus Hamburg, Berlin und Güstrow. Die weiteste Anreise hatte Micha aus Chemnitz. Michel, der bedingt durch seine Ausbildung 2025 in Sachen Slot-Racing etwas auf die Bremse trat, war mit Karsten auch wieder da. Beide nutzten dieses Clubrennen, um sich mit den bürstenlosen Motoren und den für 2026 homologierten C-95-Chassis auf die neue Saison vorzubereiten.

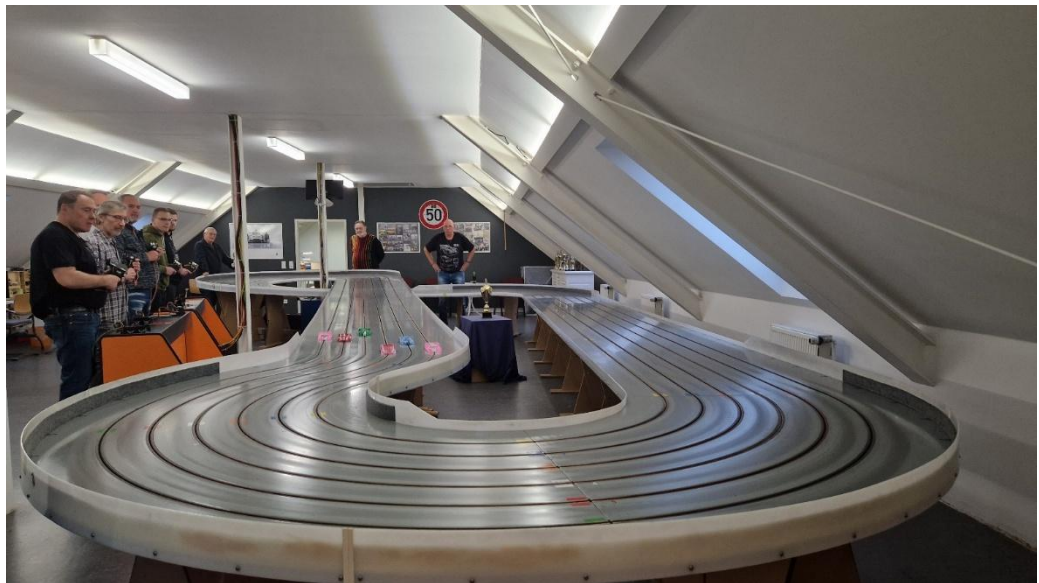


Leider zeigten sich die bürstenlosen Motoren bei Michel und Karsten von ihrer zickigen Seite und wollten nicht so recht in die Drehzahlen kommen. Sven half Michel mit seinem für die Saison 2026 bereits getesteten Boliden aus. Er selbst schielte aufgrund der Abwesenheit von Jörn auf den „Pott“ und setzte daher konsequent noch einmal seinen alten Phoenix-Motor ein.

So musste er zwar einsehen, dass ihm in der Production/24 Luca, Micha und Michel (mit der schnellsten Runde von 2,678 Sekunden) mit den bürstenlosen Motoren und 0,250 Sekunden pro Runde deutlich schneller um die Ohren fuhren, hielt dafür aber in der Clubwertung sein Phoenix-Fähnchen tapfer in den

Wind. In der Formel-1/24 zeigte Luca wieder allen, „wo der Frosch die Locken hat“. Er gewann souverän die Qualifikation und das Sprintrennen. Seine schnellste Zeit fuhr er mit 3,043 Sekunden. Da wird bestimmt bald die 3,0-Sekunden-Grenze fallen.

Ein spannendes Slot-Racing-Jahr ging mit diesem Clubrennen und einem gemeinsamen Abendessen an adventlich gedeckter Tafel im Restaurant „Zur Post“ zu Ende. Dabei gab es in technischer Hinsicht schon den einen oder anderen Fingerzeig für die Saison 2026. Und wanderte der Pokal nun? Ja, hier das Endergebnis (Gesamtergebnis Formel-1/24 und Production/24):



1. Sven Baumann	198 Punkte
2. Mike Zeband	173
3. Mike Thurow	172
4. Matthias Vahrenholt	164
5. Siggie Hochstein	136
6. Heinrich Baumann	131
7. Ralf Hahn	125
8. Tino Klotz	113
9. Jörn Bursche	94
10. Luca Rath	83
11. Jörg Klotz	68
12. Gerd Bülau	65
13. Rainer Rath	59
14. Karsten Schwarz	57
15. Michael Krause	41
16. Karsten Landahl	33
17. Mike Skodulis	29
18. Michel Landahl	0

Wir sehen uns auch 2026 wieder auf der „Mecklenburger Schleife“ – alle Interessierten sind zu unseren offenen Clubrennen herzlich eingeladen! Die genauen Termine folgen in Kürze...

S.B.



Neue XXL-Modellbahn: Chemnitz-Einsiedel im Rennfieber

Mit bis zu 40 km/h jagen Modellautos auf sechs Spuren über eine rund 40 Meter lange Slot-Car-Bahn. Wie schnell genau, hängt von der Konzentration des Piloten ab und dem Geschick, mit der er seinen Rennboliden montiert und getunt hat.

In einem Verein, der sich in Gründung befindet, können Kinder und Jugendliche die Kniffe von alten Hasen lernen, die deutschlandweit ganz vorn mitfahren: Robert Fenk (50, letzter DDR-Schülermeister) und Michael Krause (59), aktueller Deutscher Meister [2024]) gehören zum Team.

"Jeden Freitag ab 17.30 Uhr können Interessierte die Bahn ausprobieren", so Fenk. "Ein eigenes Fahrzeug zu bauen, führt junge Leute an die Technik heran. Die Modelle werden aus vorgefertigten Elementen gelötet, geklebt und lackiert."

Für erste Rennen am 19./20. September haben sich 28 Starter aus ganz Deutschland angemeldet. Fenk: "Nächstes Jahr im Herbst tragen wir dann die Deutsche Meisterschaft hier aus."



Thommy Kühn (53, v.l.), Sofia Ehmke (17) und Robert Fenk (50) erwarten technikbegeisterte Kinder und Jugendliche an der neuen Autorennbahn. © Petra Hornig

Von Mandy Schneider, 24.08.2025, TAG24

Swedish Lifestyle – Die Scandinavian Masters 2025 in Malmö

Während der vielen Rennen der vergangenen Jahre im tschechischen Všeň (Lustenice) wuchs die Bande zu den schwedischen Racern um Pontus Sandberg, Anders Gustafson und ihren „jungen Wilden“. Lässige Typen und schnell auf dem Racetrack. Und mit Daniel Blomqvist haben sie auch den aktuellen Weltmeister in der Production/24 in ihren Reihen. Da lag es nicht sehr fern, auch mal zu den Scandinavian Masters zu reisen, mit Dosenbier (macht schlau!) sowie Kräuterlikör im Gepäck „Hej!“ zu sagen und bei kalten Temperaturen heiße Rennen zu fahren. Also schnell die Fähren gebucht, das Auto beladen und am 21.03.2025 für drei Tage ab über die Ostsee.

Bei den Scandinavian Masters treten neben den Racern aus Schweden auch Racer aus Dänemark, Norwegen und den baltischen Staaten an. In diesem Jahr waren neben Pontus und Komplizen u.a. Daniels Team-Mate Dominykas Budrys (#1 der Weltrangliste) aus Litauen und Erik Noltensmejer aus Dänemark am Start. Ein kleines, nur 20 Racer großes aber feines Starterfeld erwartete Luca und Sven, die dort Deutschland würdig präsentieren wollten. Gefahren wurden auf der „Achterbahn“ von Malmö, so der Name des Tracks, nach ISRA-Regeln die Production/24 als Teamrennen mit einem klassischen G12-Motor sowie die Formel-1/32 und die Eurosport/32 mit den aktuellen Brushless-Motoren.



Der Track ist sehr anspruchsvoll. Er besitzt zwei Kreisel, Auf- und Abfahrten und bis auf die Gerade am Fahrerstand nur Bananen und Kurven – eben eine Achterbahn, auf der die Hälfte der Kurven blind angebremst werden. Gut, dass nicht so viele Racer da waren und dadurch für das Training Platz auf dem Track war. Was hätten Luca und Sven da nicht schon alles schrotten können... Doch so langsam kamen sie in Schwung – mit Drink´n Drive bis spät in die Nacht.



Die Nacht im Hotel war kurz. Das Hotel war zwar – wie konnte es auch anders sein – mit dem Charme eines großen schwedischen Möbelhauses eingerichtet, doch gab es dort ein tolles Frühstück. Gut gestärkt ging es dann am Samstag ins Teamrennen. Am Start waren 8 Teams, darunter mit Daniel und Dominykas die amtierenden Weltmeister, die in der Qualifikation auch gleich die Pace vorgaben.

Luca und Sven fremdelten noch etwas mit der Achterbahn und kamen auf Platz 6 ein. Doch im Rennen lief es dann Runde für Runde immer besser. Beide kämpften sich bis auf den 3. Platz vor, doch dann ging dem Motor die Puste aus und er entwickelte sich immer mehr zur Luftpumpe.

Am Ende belegten Luca und Sven den guten 4. Platz. Darauf (mindestens) einen Kräuterlikör! Der Sieg ging an das Team Dominykas/Daniel.



Viel Zeit zum Ausruhen war aber nicht. Es ging sofort mit der Formel-1/32 weiter. Für Luca war dies ein guter Test für sein Auto, das er bisher noch nicht im Renneinsatz gefahren ist. Zudem sind die Brushless-Motoren in dieser Klasse noch wahre Wundertüten. Daniel ist ein großer Sportsmann! Er stellte Sven für



das Rennen seinen alten Formel 1 zur Verfügung, von dem er sagte, er sei recht langsam, lasse sich aber kommod fahren. Er hatte aber keine Ahnung, welche Aufregung er damit erzeugte.

Hoffentlich bringe ich das filigrane Auto im Ganzen um den Kurs, dachte sich Sven nur. Aber das Auto war wirklich gut fahrbar. Vielleicht halfen auch die Erfahrungen aus den Clubrennen in Deutschland mit dem Formel-1/24, denn Sven

fuhr sich direkt in das A-Finale und strahlte wie ein kleiner Elch. Leider hauchte im Finale der Motor in Lucas Boliden seinen Geist aus. Schade, er war gut dabei. Mit dem doch recht kitzlig zu fahrenden Formel 1 kam Sven immer besser klar und bestätigte seine gute Qualifikation mit konstant schnellen Rundenzeiten und wenig Rausfallern. Am Ende belegte er einen beachtlichen 6. Platz. Der Sieg ging an Dominykas vor Daniel und Victor Thorsson.

Als letztes Rennen stand am Sonntag die „Baby-Eurosport“ an, mit der Besonderheit, dass Halbfinals, gefahren werden und so noch einmal das Setup bei Bedarf überarbeitet werden konnte. Da die Brushless-Technik auch in dieser Klasse erst langsam einzog, sollte jede Erfahrung gut sein. Und diese Erfahrung sammelte Sven auch prompt in seinem Halbfinale. Der eingesetzte 12-Pol-Motor fährt sich wie ein klassischer Bürsten-Motor und bremst recht stark.

Bei diesen Autos ist aber Kurvengeschwindigkeit wichtig, also braucht es einen weichen Motor, der wie am Gummiband „auf Zug“ gefahren werden kann. Doch richtig dicke kam es dann mit einem spektakulären Crash im Finale, bei dem sein Auto im Tunnel mit einem anderen kollidierte und sich in die Decke des Tunnels bohrte. Nur mit roher Kraft konnte es aus dem Holz gezogen werden, was für Ästheten kein schöner Anblick war. Das Rennen war damit für Sven auf Platz 9 beendet. Luca setzte gleich auf einen 6-Pol-Motor und wuselte sich so sehenswert bis auf Platz 5.



Den Titel gewann Daniel vor Victor und Pontus. Übrigens: Nach dem Rennen zeigte Daniel wieder seine Größe. Er bot Sven an, das durch den Einschlag komplett verzogene Chassis bis zum nächsten Rennen zu richten (Spoiler: Es war danach wie neu. Danke Daniel!).

Bei den Scandinavian Masters fließen die Ergebnisse aller Klassen in die Gesamtwertung ein. So belegten Luca am Ende Platz 8 und Sven sogar Platz 7 in der 2025er Wertung. Dazu die entspannte Atmosphäre an der Bahn, liebevoll zubereitetes Essen und die großartige Hilfe sowie der freundliche Erfahrungsaustausch machen Lust auf mehr – wir kommen wieder!

S.B.

ISRA-Weltmeisterschaft 2025

Vom 17. bis 25. Oktober 2025 fand die Weltmeisterschaft der International Slot-Racing Assoziation (ISRA) im tschechischen Všejaný statt.



Wie üblich wurden Rennen in den internationalen Slotracing-Rennklassen Production 1/24 (als Teamrennen) sowie Eurosport 1/32, Formel 1/32 und Eurosport 1/24 ausgetragen.

Die etwa 46 Meter lange Achtspur-Holzbahn war bestens präpariert. Bereits ab dem 13. Oktober 2025 konnten die Tage bis zum Start der Qualifikation in der Klasse Production 1/24 für organisierte Trainingsrunden genutzt werden. Ein Großteil der Starter aus allen Herren Ländern dieser schönen Erde nutzten bereits diese Trainingstage intensiv. Auch die zwölf aus Deutschland am Start befindlichen Slotracer waren größtenteils frühzeitig angereist.

Mit der Qualifikation in der Einsteiger-Klasse Production 1/24 begann die eigentliche WM am Abend des 17. Oktober 2025. 94 Zweierteams waren hierzu am Start.

Topqualifier wurde das letztjährige Weltmeister-Team Dominikas Budrys (Litauen) und Daniel Blomqvist (Schweden). Zusammen – jeder Teamfahrer fährt 30 Sekunden – kamen sie auf 11,33 Runden.

Das deutsche Team Sebastian Nockemann und Walter Schwägerl fuhr hervorragende 10,74 Runden und war damit in der zweitbesten Finalgruppe B mit von der Partie. Indes hatten sie einen Nachteil:

Aufgrund eines verschwundenen Reifensatzes – es gibt nur zwei Sätze Reifen als Handoutmaterial in dieser Rennklasse – konnten Sebastian und Walter keinen Reifenwechsel vornehmen; falls überhaupt nötig ...

Phänomenal waren Stefan Ehmke und Sofia Ehmke in ihrem Finallauf unterwegs. Das Vater-Tochter-Team landete schlussendlich auf dem 22. Platz! Wie befürchtet schmolzen die Reifen von Sebastian und Walter in ihrem Rennen zusehends dahin: In den beiden letzten Stints hatte Sebastian mit der faktisch nicht mehr vorhandenen Bodenfreiheit des Slotcars zu kämpfen. In der der Schussabrechnung wurden beide 49.

Die Podiumsplätze waren eine überwiegend tschechische Angelegenheit. Die Altmeister Vladimir Horky und Jaroslav Recek wurden Weltmeister vor Team Pavel Flaisig/Jan Zemlicka sowie Frantisek Poledna (Tschechien)/Paolo Trigillo (Italien).

Auszug Ergebnis ISRA-WM 2025 in der Klasse **Production 1/24**:

1. Horky/Recek (CZ) 677,42 Runden
2. Flaisig/Zemlicka (CZ) 676,09 Runden
3. Poledna/Trigillo (CZ/ITA) 675,01 Runden
22. Stefan Ehmke/Sofia Ehmke (GER) 644,11 Runden
23. Luca Rath/Jörn Bursche (GER) 638,71 Runden
49. Sebastian Nockemann/Walter Schwägerl (GER) 618,16 Runden
55. Sven Baumann/Eric Tänzer (GER) 609,81 Runden
63. Michael Krause/Robert Fenk (GER) 594,13 Runden
84. Joachim Möschk/Jörg Klinke (GER) 538,32 Runden

An dem Rennen der Klasse Eurosport 1/32 vom 19.10. bis in die Morgenstunden des 23.10.25 nahm die maximal zulässige Zahl von 120 Startern teil. Mit Sven Baumann, Luca Rath und Jörn Bursche gingen hierbei auch deutsche Teilnehmer an den Start.

Nach guter Qualifikation konnte Sven durch ein solides Vorlauf-Rennen in der Endabrechnung den 55. Platz erreichen.

Im nächtlichen Finale setzte sich der tschechische Slotracer Frantisek Poledna vor seinem Landsmann Vladimir Horky knapp durch. Der lange in Führung liegende Dominikas Budrys (Litauen) wurde durch unverschuldete Verwicklung in einen kapitalen Crash auf Platz 3 verwiesen.

Auszug Ergebnis ISRA-WM 2025 in der Klasse **Eurosport 1/32**:

1. Horky (CZ) 487,94 Runden (Finalrennen, 8x5 Minuten)
2. Poledna (CZ) 480,41 Runden (Finalrennen)
3. Budrys (LIT) 477,54 Runden (Finalrennen)
55. Baumann (GER) 264,51 Runden (Vorlauf, 8x3 Minuten)
63. Rath (GER) 262,11 Runden (Vorlauf)
86. Bursche (GER) 248,12 Runden (Vorlauf)

Ebenfalls 120 Starter nahmen an den Rennen der Klasse Formel 1/32 am 21./22./23.10.25 teil. Sebastian Nockemann, Luca Rath, Walter Schwägerl sowie Jörn Bursche bildeten die Gruppe der deutschen Teilnehmer in dieser Rennklasse.

Nachdem Luca und Sebastian bereits solide Qualifikationszeiten auf der Bahn zeigten, konnten beide in ihren Vorläufen durchaus brillieren. Beide erreichten somit als die Top-24-Fahrer der Vorläufe die Semi-Finals.

Nach einem abrauchenden Motor im Vorbereitungstraining für die Semis, brachte Luca in letzter Minute vor Schluss der technischen Abnahme noch einen konkurrenzfähigen Renner für das über 8x4 Minuten laufende Semifinale an den Start. In einem größtenteils ruhigen Rennen wurde er schlussendlich 17. Sebastian war in seinem Semifinalrennen sogar auf Finalkurs unterwegs. Eine Kollision seines Formel-Slotcars mit einem auf der Bahn hängenden T-Shirt eines Einsetzers (!) bereitete dieser Hoffnung indes ein jähes Ende: Das Getriebe war defekt! Seine schnelle Reparatur brachte Sebastian in der Endabrechnung immerhin noch auf den 12. Platz.

Wie bei der ISRA-WM 2024 konnte sich Frantisek Poledna (CZ) im um Mitternacht am 22./23.10.25 stattfindenden Finale den Formel 1/32-Weltmeistertitel „back to back“ sichern. Vladimir Horky (CZ) wurde Vizeweltmeister und Raivis Jansons aus Lettland belegte den dritten Platz.

Auszug Ergebnis ISRA-WM 2025 in der Klasse **Formel 1/32**:

1. Poledna (CZ) 416,71 Runden (Finalrennen, 8x5 Minuten)
2. Horky (CZ) 416,13 Runden (Finalrennen)
3. Jansons (LAT) 415,53 Runden (Finalrennen)
12. Nockemann (GER) 318,22 Runden (Semifinale, 8x4 Minuten)
18. Rath (GER) 313,29 Runden (Semifinale)
79. Bursche (GER) 212,45 Runden (Vorlauf, 8x3 Minuten)
87. Schwägerl (GER) 207,94 Runden (Vorlauf)

Die Qualifikation für die „Königsklasse“ Eurosport 1/24 startete am Abend des 23.10.25. Von den am Start befindlichen 120 Teilnehmern brannte Slotracing-Profi Jaroslav Recek (CZ) eine Rundenzeit von 3,532 Sekunden in die ca. 46 Meter lange Bahn. Die deutschen Starter in dieser Klasse – Luca Rath, Sebastian Nockemann, Sven Baumann und Jörn Bursche – erreichten Quali-Zeiten zwischen ca. 3,9 und 4,2 Sekunden. Abgerechnet wird bei Eurosport 1/24 allerdings definitiv erst in den



Rennläufen. Aufgrund der hohen Geschwindigkeiten sind ein besonders aufmerksames Auge nebst Reaktionsschnelligkeit am Controller besonders wichtig. Die Crashhäufigkeit in dieser Rennklasse ist – vorsichtig formuliert – erhöht ...

Luca war in seinem Vorlauf gut unterwegs und konnte sich für das Semifinale qualifizieren. Die Reifenwahl dafür war ein nicht unerhebliches Lotteriespiel. Mit gutem Auge und zumindest solidem Grip war Luca in seinem Semifinal-Lauf ordentlich unterwegs. Am Ende wurde er 17.

Im Finallauf am Vormittag des 25.10.25 konnte die bei dieser WM bislang vorherrschende Dominanz der tschechischen Slotracer durchbrochen werden. Mittels einer blitzsauberen Leistung siegte Dominikas Budrys (Litauen) überlegen vor den beiden Italienern Luca Sbrana und Andrea Noviello.

Auszug Ergebnis ISRA-WM 2025 in der Klasse **Eurosport 1/24**:

1. Budrys (LIT) 567,16 Runden (Finalrennen, 8x5 Minuten)
2. Sbrana (ITA) 554,17 Runden (Finalrennen)
3. Noviello (ITA) 549,95 Runden (Finalrennen)

17. Rath (GER) 424,69 Runden (Semifinale, 8x4 Minuten)
36. Nockemann (GER) 318,88 Runden (Semifinale)
48. Bursche (GER) 312,44 Runden (Vorlauf, 8x3 Minuten)
86. Baumann (GER) 283,31 Runden (Vorlauf)

Für die detaillierten Ergebnisse sind <https://isra-slot.com/> sowie <https://www.slotracing.se> empfehlenswert.

J.B.

Deutsche Flexi-Meisterschaft 2025 in Gotha

Bei der Deutschen Fleximeisterschaft 2025 in Gotha nahmen 22 Fahrer teil. Es war das letzte Rennen mit klassischen Bürstenmotoren, auch ein Grund, warum das Interesse nicht sonderlich groß war.

Die meisten Clubs haben den Wechsel zur Brushlesstechnik bereits vollzogen. Die



Sieger bei den Senioren: Manfred Brehmer,
Jo Eder, Siggie Hochstein



Sieger der DFM 2025: Walter Schwägerl, Christian Meyer (rechts),
Uwe Lindner (links)

Favoriten in der Finalgruppe A hielten dem Druck nicht stand und konnten den Vorsprung von Walter und Christian aus Finalgruppe B nicht aufholen. So wurde der unauffällige Uwe Lindner aus Gotha Drittplatzierter.

Der DFM Champion 2025 heißt Walter Schwägerl aus Mühlheim. Glückwunsch!
Die vollständigen Ergebnisse findet Ihr auf der Facebookseite des SRC Gotha.

Ralf Hahn, Hamburg

Sieger bei den Junioren: Tim Fenk



Brushless-Technik in der Praxis

Im Laufe des letzten Jahres wurden praktische Erfahrungen mit Fehlerquellen der Brushlesstechnik gesammelt. Als ein Problem hat sich herausgestellt, dass die eCom Platinen nicht beschichtet sind. Dadurch kommt es durch Schmutz, kleine fliegende Schleiferfasern oder Lötspritzer zum Kurzschluss und somit zum Ableben der Platinen.

Eine simple Lösung dieses Problems ist das Lackieren der Platine mit entsprechendem Lack. Eine universelle Empfehlung ist *KONTAKT CHEMIE 74309 70 Schutz- und Isolierlack*.



Motor checken

Leider gab es einige Probleme bei der Einführung der Brushlesstechnik. Mangelnde Erfahrung sorgte für verschiedene Fehler, sowohl bei der Montage, als auch im Betrieb. Die aktuelle Charge der DoSlot Motoren ist qualitativ durchschnittlich, mit etwas Aufmerksamkeit vorm Einbau lässt sich aber einiges erkennen und abstellen.

Grundsätzlich sind die Brushless Motoren empfindlicher als die klassischen Bürstenmotoren. Das liegt zum einen am Prinzip des Außenläufers und zum anderen an den dünnen Drähten und Anschlusskabeln. So darf man die Anschlusskabel nicht ziehen, dann reißt man sie sofort ab.

Die 4000er und 6000er Motor sind in Sternschaltung gewickelt. Deswegen haben sie einen kleinen isolierten Drahtstummel auf der Seite der Halterung. Manchmal fällt die Isolierung ab oder ist zu kurz, manchmal steht der Stummel so ungünstig, dass die Schraube dagegen drückt oder der Stummel gegen Metall kommt und dadurch einen Kurzschluss verursacht. Dieser muss dann vorsichtig umgebogen oder neu isoliert werden.

Bei einigen Motoren sind die Windungen so locker, dass sie sich bei mechanischer Belastung verschieben und vielleicht sogar abspringen können. Ein Motorschaden ist die Folge. Dem kann man mit leichtem Verharzen der Wicklung begegnen. Fragen dazu beantworte ich gerne beim nächsten Rennen.

Die Wicklungen können mit einem Multimeter gemessen werden. Sie müssen Draht gegen Draht den gleichen Widerstand haben, gegen Masse (Spulenkörper) darf nichts leiten.

Floating Pintubes einkleben

Die ISRA Tourenwagenbodies sind durch das Design an den Flanken steif.



Das wird durch bewegliche Röhrchen (Floating Pintubes) kompensiert. Diese Röhrchen lassen sich verlöten, es ist aber einfacher, sie zu verkleben.



Mit Loctite 638 oder 648 können sie präzise positioniert werden, nach wenigen Minuten ist der Kleber fest, das überschüssige Loctite kann einfach abgewischt werden.

Richtiges Versteifen des Tourenwagenbodies

Ein minimal abgeklebter Body ist schnell, nimmt aber bereits beim kleinen Crash Schaden. Das richtige Versteifen des Hecks kann das Rennen retten. Bereits bei kleinen Einschlägen mit dem Heck werden die dünnen .005er Bodies zerknittert und dann von den Rädern in das Auto gezogen.

Um dieses Risiko zu minimieren müssen Versteifungen in das Heck geklebt werden. Weiterhin muss der Radausschnitt groß geschnitten werden. Dies verringert die Wahrscheinlichkeit, dass der Bodie das Rad berührt und dadurch in das Fahrzeug gezogen wird.



Verstärkung (zum Zeigen außen aufgelegt)

Wuchten und Achse tauschen

Um das Maximum aus einem Motor herauszuholen, wird der rotierende Teil nachgewuchtet. Dies wird derzeit nur in Tschechien angeboten. Allerdings kann man dort auch gleich die Achse tauschen lassen. Die Motoren haben ab Werk eine Kerbe in der Motorachse, in dem der Sprengring klemmt. Diese Kerbe ist leider eine Sollbruchstelle, mit dem Achstausch wird das Problem behoben.

Live slow, drive fast!

Ralf Hahn, Hamburg

<http://www.renncenter-hamburg.de>



<https://www.slotkars.de/>

<https://doslot.de/>

DO SLOT!